Vier neue Blattwespen aus Schweden
(Hymenoptera, Symphyta)

Von EITEL LINDQVIST
(Bredviksvägen 10, Helsingfors 33, Finland)

Aus dem Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm, habe ich in Schwedisch-Lappland eingesammeltes Nematinen-Material zur Untersuchung gehabt. Wie im Voraus zu erwarten war, enthielt es mehrere mir unbekannte Blattwespen, vorzugsweise *Amauronematus*- und *Pteronidea*-Arten, was nicht verwunderlich ist, zumal da die artreiche Nematinenfauna Lapplands noch so mangelhaft bekannt ist. Leider handelte es sich aber grösstenteils um vereinzelte Exemplare. Da viele Nematinen einander beträchtlich gleichen können und man mit eventueller Variabilität ausserdem noch rechnen muss, tut man klug, davon Abstand zu nehmen, vereinzelte Exemplare zu beschreiben, wenn sie nicht durch besonders gute Merkmale charakterisiert sind. Von den unten beschriebenen vier neuen Arten sind drei durch beide Geschlechter vertreten, was als ein vorteilhafter Umstand zu schätzten ist. Die vierte Art weicht dermassen von der ihr am nächsten stehenden Art ab, dass sie der Beschreibung einer neuen Art zu Grunde liegen kann.

Pteronidea holmgreni n. sp.

♂. Schwarz. Oberlippe, Pronotumecken, Tegulae und Genitalplatte bräunlich. Beine grösstenteils bleichbraun oder fast weisslich. Basis der Vorder- und Mittelschenkel, Hinterschenkel fast ganz und Spitze der Hintertibien mit den Tarsen geschwärzt. Flügel fast klar, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma braun.

Kopf sehr fein punktiert, ziemlich stark glänzend, hinter den Augen kaum verengt. Stirnfeld rundlich, gut abgegrenzt. Stirnwulst bis zum Grunde eingekerbt, so dass zwei Höcker entstehen. Clypeus breit und ziemlich tief ausgerandet. Fühler so lang wie Hinterleib und halber Thorax, etwas komprimiert, drittes Glied viel kürzer als das vierte, so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotumloben fein und dicht punktiert, jedoch ziemlich glänzend. Schildchen fast unpunktiert und glänzender. Mesopleuren und Mesosternum unpunktiert und stark glänzend. Fortsatz des letzten Tergits etwas kürzer als breit, gerade abgestutzt. Klauen ziemlich wenig gespalten. Der längere Hintersporn so lang wie das Tibienende breit, die Mitte des Metatarsus erreichend. Penisvalve (Abb. 11). Länge 5,5 mm.

♀. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♂. Umgebung der Sägescheide bleichbraun. Fühler fadenförmig, kurz, etwas mehr als doppelt so

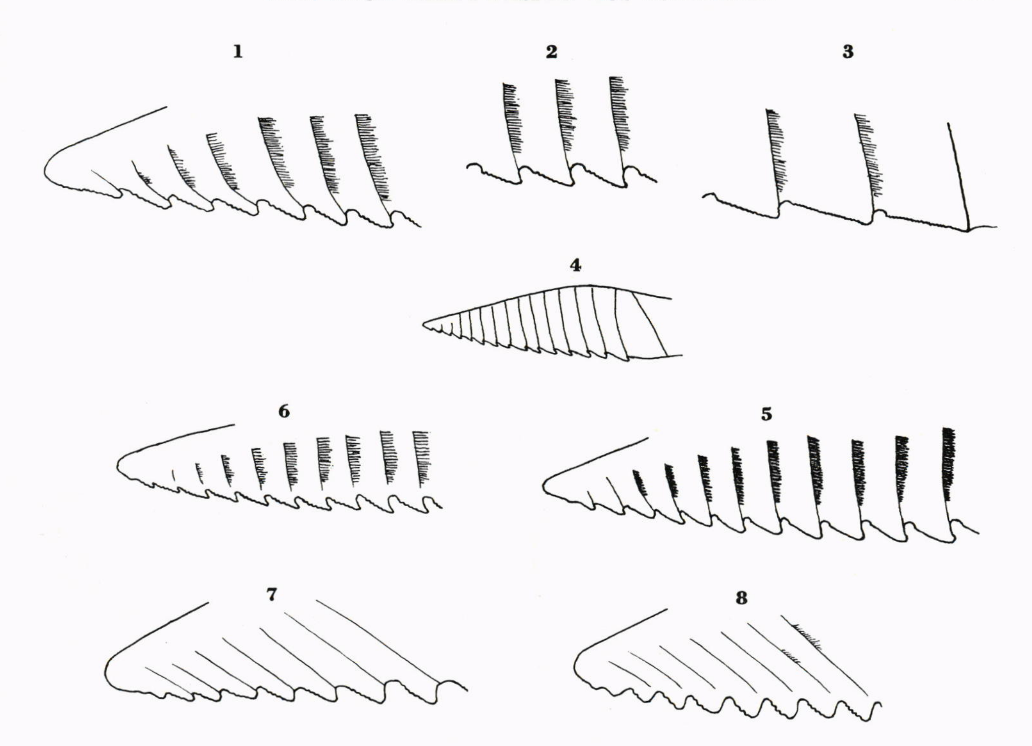


Abb. 1—3 Spitze, Mitte und Basis der Säge von *Pteronidea holmgreni* n. sp. Abb. 4—5 Säge und vergrösserte Sägespitze von *Pteronidae caudalis* n. sp. Abb. 6—8 Spitzenzähnung der Säge von: 6 *Pteronidea acuminata* n. sp., 7 *Pristiphora gaunitzi* n. sp., 8 *Pristiphora geniculata* Htg.

lang wie die Kopfbreite, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, ein wenig länger als der Querdurchmesser eines Netzauges. Ende der Hintertibien mit den Tarsen ungeschwärzt. Costa und Stigma gelblich bleichbraun. Sägeschneide etwas mehr als doppelt so breit wie die fast gleich langen Cerci, Ende spitz gerundet (Abb. 9). Sägezähnung Abb. 1—3. Länge 6,5 mm.

Sowohl der Holotypus, das ♂, von R. Malaise als der Allotypus, das ♀, von A. Roman im Torneträsk-Gebiet in Schwedisch-Lappland erbeutet, befinden sich im Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm.

Als Holotypus habe ich das ♂ ausgewählt, weil es durch die Penisvalve viel besser als das ♀ durch die Sägezähnung gekennzeichnet ist.

Diese neue Art ist mir auch aus Nowaja Semlja bekannt, wo der hervorragende schwedische Entomologe A. E. Holmgren, dem zu Ehren die Art benannt wird, sie i.J. 1878 erbeutete. Diesen Fund habe ich (Not. Ent. 1967: 19—20) unter dem Namen „*Nematus* sp." unlängst besprochen. Es gibt mehrere nahestehende, schwarze *Pteronidea*-Arten, teils beschriebene, teils noch unbeschriebene, denen *holmgreni* äusserlich stark ähnelt. An dem Aussehen der Penisvalve erkennt man das ♂ von *holmgreni* auf den ersten Blick. Schwerer ist es dagegen das ♀ zu identifizieren.


9


10

Abb. 9—10 Sägescheide und Cerci von: *Pteronidea holmgreni* n. sp., 10 *Pteronidea acuminata* n. sp.

Pteronidea caudalis n. sp.

♀. Schwarz. Mundteile, Wangenanhang, Pronotumecken wenig, Tegulae, Umgebung der Sägescheide, Spitze der Hinterhüften, Hintertrochanteren, Knie, Tibien und Tarsen heller oder dunkler blassbraun. Obere Orbiten braun. Fühler oben dunkelbraun, unten etwas heller. Flügel klar, Geäder braun, Costa und Stigma blassbraun, Hinterrand des Stigmas gebräunt.

Habitus schlank. Kopf ziemlich glänzend, hinter den Netzaugen etwas verengt. Scheitel etwa dreimal so breit wie lang, seitlich gut abgegrenzt. Stirnfeld rundlich, durch deutliche Kiele begrenzt. Stirnwulst tief und breit eingekerbt. Clypeus flach ausgerandet. Netzaugen oval. Fühler fadenförmig, etwas länger als Kopf und Thorax, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, ein wenig länger als der Querdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum ziemlich, Mesopleuren stark glänzend. Innerer Hintersporn so lang wie die Tibie am Ende breit. Klauen tief gespalten. Sägescheide aufwärts gerichtet, fast so lang wie an der Basis breit, dreieckförmig, fast doppelt so lang wie die kurzen Cerci. Säge Abb. 4 und Sägezähnung Abb. 5. Länge 5.5—6,5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Fühler jedoch kräftiger und länger, so lang wie Hinterleib und halber Thorax, schwach komprimiert, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte, so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges, Genitalplatte blassbraun. Fortsatz des letzten Tergits kurz, etwas kürzer als breit, Ende abgestutzt. Penisvalve Abb. 12. Länge 4,5 mm.

Der Holotypus, das ♀, und der Allotypus, das ♂, im Torneträsk-Gebiet in Schwedisch-Lappland von R. Malaise erbeutet, befinden sich im Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm. — Ein zweites ♀, ebenda am 27.VI.1903 von A. Roman gefangen, liegt noch vor.

Durch den schlanken Habitus, die dünnen Fühler, das zweifarbige Stigma und die aufwärts gerichtete, zugespitzte Sägescheide, ist das ♀ so gut gekennzeichnet, dass eine Verwechslung mit einer anderen Art kaum in Frage kommen dürfte. In zweifelhaften Fällen muss die Säge untersucht werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Säge nur etwa dreimal so lang wie hoch ist, dass die Zähnung in der Mitte ziemlich kräftig ist und dass die kurze „Behaarung" der Querstriemen nicht aus Haaren, sondern aus schmalen Zapfen besteht.

Pteronidea acuminata n. sp.

♂. Kopf ausser einem grossen, schwarzen Stirn-Scheitelfleck blassbraun. Fühler braun, Oberseite dunkler. Mesonotum und Epimeren der Mesopleuren schwarz. Pronotumecken, Tegulae und Mesopleuren blassbraun. Mesoster-

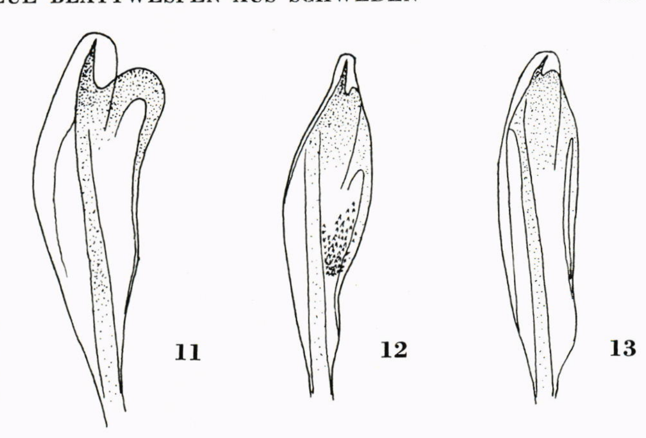


Abb. 11—13 Penisvalven von: 11 *Pteronidea holmgreni* n. sp., 12 *Pteronidea caudalis* n. sp., 13 *Pteronidea acuminata* n. sp.

num gebräunt. Tergite ausser dem letzten schwarz. Sternite, Genitalplatte und Beine blassbraun, Hinterhüften auf der Aussenseite ein wenig geschwärzt.

Kopf ganz schwach punktiert, ziemlich glänzend, hinten kaum verengt. Scheitel dreimal so breit wie lang. Stirnfeld rundlich, durch feine Kiele begrenzt. Stirnwulst etwas besser entwickelt, wenig eingekerbt. Clypeus mässig ausgerandet. Fühler etwa so lang wie Kopf, Thorax und Abdomen, ziemlich schlank, komprimiert, drittes Glied etwas länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges und deutlich kürzer als das vierte Glied. Mesonotum weniger punktiert und glänzender als Schildchen. Mesopleuren und Mesosternum nicht besonders stark glänzend. Flügel ziemlich klar, Geäder blassbraun, Stigma schmal, etwa dreieinhalbmal so lang wie breit, gelblich bleich. Sporne der Hinterbeine kurz, kürzer als das Tibienende breit. Klauen tief gespalten. Fortsatz des letzten Tergits gross, etwas länger als breit, Ende fast abgestutzt. Penisvalve Abb. 13. Länge 4,5 mm.

♀. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♂. Fühler jedoch fadenförmig, nicht komprimiert, drittes Glied ein wenig kürzer als das vierte, so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Schildchen vorn braun. Mesonotum-Mittellobe schwarz oder mit braunen Seitenrändern. Hinterleibsende blassbraun. Sägescheide und Cerci Abb. 10, Sägezähnung Abb. 6. Länge 5 mm.

Der Holotypus, das ♂, und der Allotypus, das ♀, im Torneträsk-Gebiet in Schwedisch-Lappland von R. Malaise erbeutet, befinden sich im Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm.

Ein zweites von Malaise ebenda gefangenes ♀ liegt noch vor. — Als Holotypus habe ich das ♂ ausgewählt, weil es durch das sonderartige Aussehen der Penisvalve viel eindeutiger als das ♀ durch die Säge gekennzeichnet ist.

P. acuminata gleicht mehr oder weniger anderen ähnlich gefärbten *Pteronidea*-Arten, sowohl beschriebenen wie noch unbeschriebenen. An der langen, spitzen Sägescheide und den langen Cerci ist das ♀ ziemlich gut äusserlich gekennzeichnet. Das ♂ besitzt kein erwähnenswertes äusseres Merkmal; es kann nur an der Penisvalve, aber um so zuverlässiger identifiziert werden.

Pristiphora gaunitzi n. sp.

♀. Schwarz. Mundteile, Clypeusrand, Pronotumecken, Tegulae, Bauch und grösstenteils Beine blassbraun. Fühler unten bräunlich, oben dunkelbraun. Spitze der Hintertibien nebst Tarsen schwarz.

Kopf fein und dicht punktiert, besonders Scheitel und Schläfen glänzend. Hinterkopf verengt. Scheitel erhaben und gut abgegrenzt. Stirnfeld rundlich, durch schwache Kiele abgegrenzt. Stirnwulst nicht eingekerbt. Supraantennalgrube rund, gross und tief. Clypeusrand gerade. Fühler ziemlich dünn, fadenförmig, etwas länger als Hinterleib, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, so lang wie das fünfte und etwas kürzer als der Längsdurchmesser eines Netzauges.

Mesonotum fast unpunktiert, glänzend. Längsfurche der Mittellobe deutlich. Mesopleuren unpunktiert und stark glänzend. Flügel klar, Geäder, Costa und Stigma blassbraun, Stigmenmitte etwas dunkler. Der längere Hintersporn etwas länger als die Tibienspitze breit, die Mitte des Metatarsus erreichend. Klauen mit feinem Zahn. Sägescheide mit gewöhnlichem *Pristiphora*-artigen Aussehen. Sägezähnung Abb. 7. Länge 7 mm.

Der Holotypus, am 18.VII.1928 in Sorsele, Vännäs tr., Vallnäs in Schwedisch-Lappland von D. Gaunitz erbeutet, befindet sich im Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm.

Weitere Funde liegen nicht vor. Ich benenne diese neue Art dem Entdecker Mag. phil. D. Gaunitz zu Ehren, dem ich mehrere interessante Blattwespenfunde verdanke.

Durch ihre bedeutende Grösse weicht *gaunitzi* von den meisten *Pristiphora*-Arten auffällig ab und ähnelt am meisten *P. geniculata* Htg. Von dieser Art unterscheidet sie sich durch fadenförmigere, hellere Fühler, breit braune Pronotumecken, ganz hellen Bauch, blassbraunes Stigma, hellere Beine und andere Sägezähnung (Abb. 7 und 8).